

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 47 (1969)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Von Bahnen und Bännen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Es gehörte nicht zu den Traktanden der Feier, doch war es allen Teilnehmern bekannt, dass während der Tagung auf dem Gurten ein Ereignis von welthistorischer Bedeutung stattfinden würde. Während im Hotel dem Preisauftrieb entgegengewirkt wurde, erlebten drei Astronauten den grössten Auftrieb der Geschichte, indem sie nach einer Erdumrundung als erste Menschen aus dem Bereich unseres Planeten zum Mond und zehnmal darum herum gejagt wurden. Unsere Clubnachrichten befassen sich sonst nicht mit Ereignissen, die nicht den Club und den Alpinismus direkt betreffen. Wer darin zurückblättert, könnte glauben, der zweite Weltkrieg habe nie stattgefunden. Man findet zwar in einem Tourenbericht einmal die wohl darauf anspielende Bemerkung, dass in einer Hütte trotz magerer Zeitläufte saftige Speckmocken aufgetischt werden konnten.

So verschwiegen und exklusiv dürfen wir zu Beginn des Raumzeitalters nicht sein; denn wer weiss, wie bald schon die Veteranen Tourenwochen auf dem Mond abhalten werden. Nach dieser verwegenen Zukunftsperspektive aber wieder zurück zum Gurten, wo das Rehwild nun offenbar doch ausgerottet ist und dafür auf grossen Platten eben zarter Beinschinken tranchiert wurde. Nicht weniger als 72 Veteranen erfreuten sich am festlichen Schmaus, und gegen dreihundert Gläser in langen sympathischen Reihen spiegelten den Lichtglanz roter Kerzen. Der kurende **Bümi** konnte nur in Gedanken und mit guten Werken bei der frohen Runde sein, die voll Dankbarkeit den von ihm gestifteten «café avec» genoss und dem Spender im Abwesenheitsverfahren einen schmerzlosen Übergang ins neue Jahr wünschte. Die Heimkehr auf eisiger Strasse den dunklen Gurtenwald hinunter war für einige nicht ganz ohne. Da hätte sich mancher in der Apollo-8-Kapsel ein gutes Stück sicherer gefühlt. **Sx**

## Von Bahnen und Bännen

Mancher liebe Veteran  
fährt heute wieder mit der Bahn.  
Praktisch **war** das Auto zwar  
bis man fünfundsechzig war.  
Doch jetzt kann man leicht sich trennen  
von den guten alten Bännen;  
denn die Bahnen wurden willig  
und die Billets sind so billig.  
Günstig ist das Abonnement,  
traurig, wer es noch nicht kennt.

So sucht mancher gern das Weite,  
macht es wie die jüngern Leute.  
Thronend nun auf hohem Sessel  
liftelt er aus tiefem Kessel,  
fährt mit Ski in der Kabine,  
hoch am Seil und auf der Schiene.  
In der Bahn, da lässt sich selig pennen,  
träumt sich gut von wilden Autorennen,  
und man hört die Jungen seufzen schwer:  
o, dass man auch fünfundsechzig wär!

**CN – Red.**

## Clubheimliches

Es ist eine weitherum bekannte Tatsache, dass man während des ganzen Jahres nachts um halb zwölf erbarmungslos aus dem Clubheim vertrieben wird. So wie einst Adam und Eva aus dem Garten Eden. In den letzten Silvestertagen allerdings, da schlug für ein paar jener nimmersatten Jassgenossen dort keine Polizeistunde. Da wurden sie einmal nicht hinauskomplimentiert aus ihrem Paradies, sondern im